

## **„Den Blick um 180 Grad wenden“** Dialogveranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“

### **Inhalte & Dokumentation**

Die Dialogveranstaltung war eine Veranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“, gemeinsam durchgeführt mit dem Land Kärnten und der LAG Nockregion/Oberkärnten

## „Den Blick um 180 Grad wenden“

Dialogveranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“

27. September 2018,  
Lodronsche Reitschule, Gmünd in Kärnten  
**Ankommen, Begrüßung & Registration**



**Einleitung:** Beispielhaftes Sprachbild, verlesen durch SchülerInnen der HLW Spittal

***Wir können uns erfolgreich verändern.***

Über Generationen war Wandlungsfähigkeit unsere große Stärke, wir haben in hochalpinen Regionen den Witterungen getrotzt und in abgelegenen Regionen Weltunternehmen aufgebaut.

Diese Wandlungsfähigkeit wird auch in Zukunft unser Trumpf sein. Und auch wenn wir weniger werden, wir organisieren uns neu. Wir nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand.

## Begrüßung

**Bgm. Joseph Jury**, Bürgermeister der Stadtgemeinde Gmünd

**Gerhard Hoffer**, Land Kärnten, Abt. Land- & Forstwirtschaft &  
**Bgm. Gerhard Pirih**, Obmann LAG Nockregion-Oberkärnten

**Manfred Riedl**, Land Tirol, Vertreter der ÖREK-Partnerschaft  
**Georg Schadt**, BMNT, Vertreter der ÖREK-Partnerschaft

**Sabine Volgger**, wikopreventk, Moderation



Fotos in Reihenfolge der Begrüßung, s.o.

## Den Blick wenden I

### **„Packen wir es an!“**

Beispielhaftes Sprachbild verlesen von SchülerInnen der HLW Spittal

### **„Mit Bevölkerungsrückgang leben lernen“**

Analysen & Handlungsempfehlungen

**Helmut Hiess**, Rosinak & Partner

### **„Demografiecheck“**

Umsetzungsbeispiel

**Christine Sitter**, LAG Nockregion-Oberkärnten

## Den Blick wenden I – Sprachbild:

**Packen wir es an! Wir haben genug von schlechter Stimmung.**

Wir leisten viel und können stolz darauf sein, was in unserer Region alles gelingt. Wir sind viel mehr als Subventionsempfänger. Wir wollen nicht jede Woche in der Zeitung lesen, wie schlecht es uns geht.

Es wurde jetzt genug gejammert, packen wir's an, blicken wir nach vorne, auch wenn sich manches ändern wird!

# Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang

## Zentrale Ergebnisse

siehe Detailpräsentationen je Themenpunkt

Expertenpapier erarbeitet im Rahmen der ÖREK-Partnerschaft „Regionen mit Bevölkerungsrückgang“ (federführende Partner: BKA, BMLFUW, Land Tirol) und unter Bezugnahme auf eine Vorstudie im Auftrag des Bundeskanzleramts

Unterlagen siehe auch: <https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1304>

**MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## Den Blick wenden I - Analysen und Handlungsempfehlungen: Mit dem Bevölkerungsrückgang leben lernen

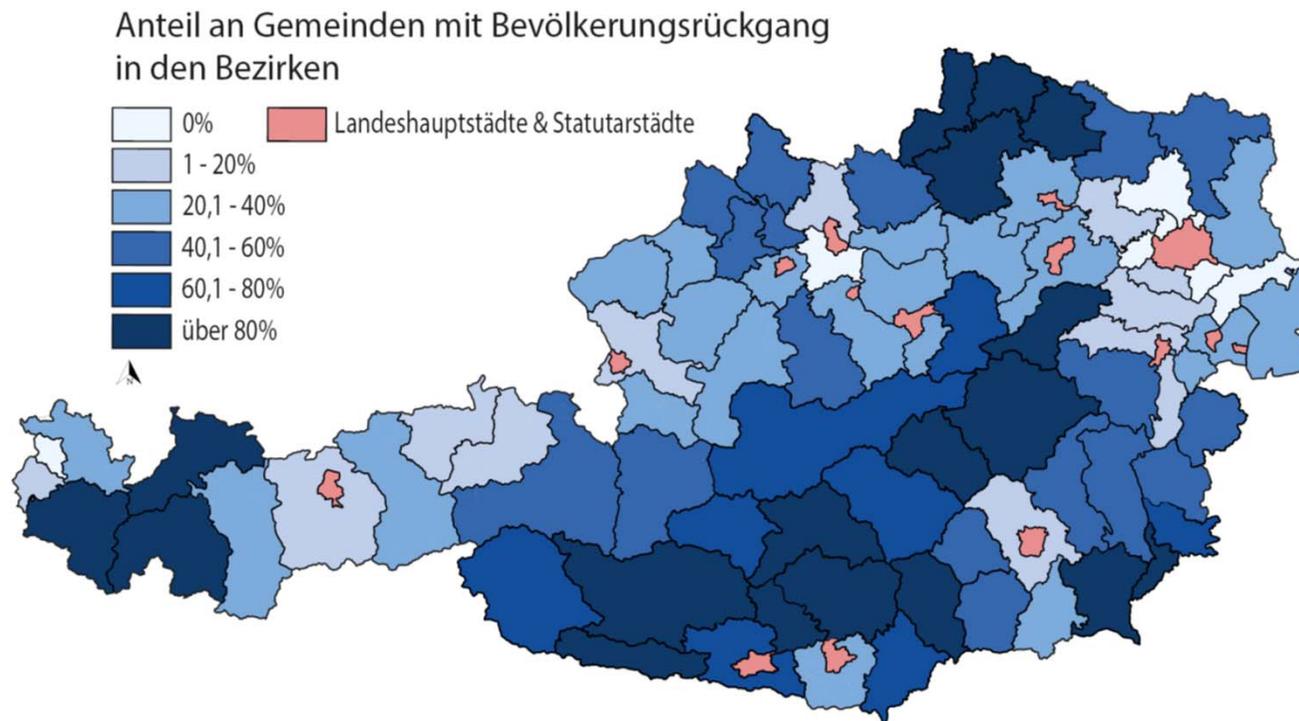
- (1) Bevölkerungsrückgang betrifft fast alle Regionen in Österreich – auch viele Regionen mit Bevölkerungszuwachs haben Teilregionen oder Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang
- (2) Die Geburtenrate wird zum dominanten Faktor für den Bevölkerungsrückgang und wirkt nachhaltig
- (3) Der Bevölkerungsrückgang ist zu einem guten Teil durch globale Megatrends verursacht, die nicht oder kaum beeinflussbar sind
- (4) Mittelfristig ist keine Trendumkehr zu erwarten (ÖROK-Prognose 2014)

⇒ **Anpassungsstrategien zur Bewältigung des demografischen Wandels sind jedenfalls erforderlich und eine bundes-, landes-, regional- und gemeindepolitische Aufgabe.**

⇒ **Die Rahmenbedingungen für das Aufziehen und Leben mit Kindern müssen verbessert werden.**

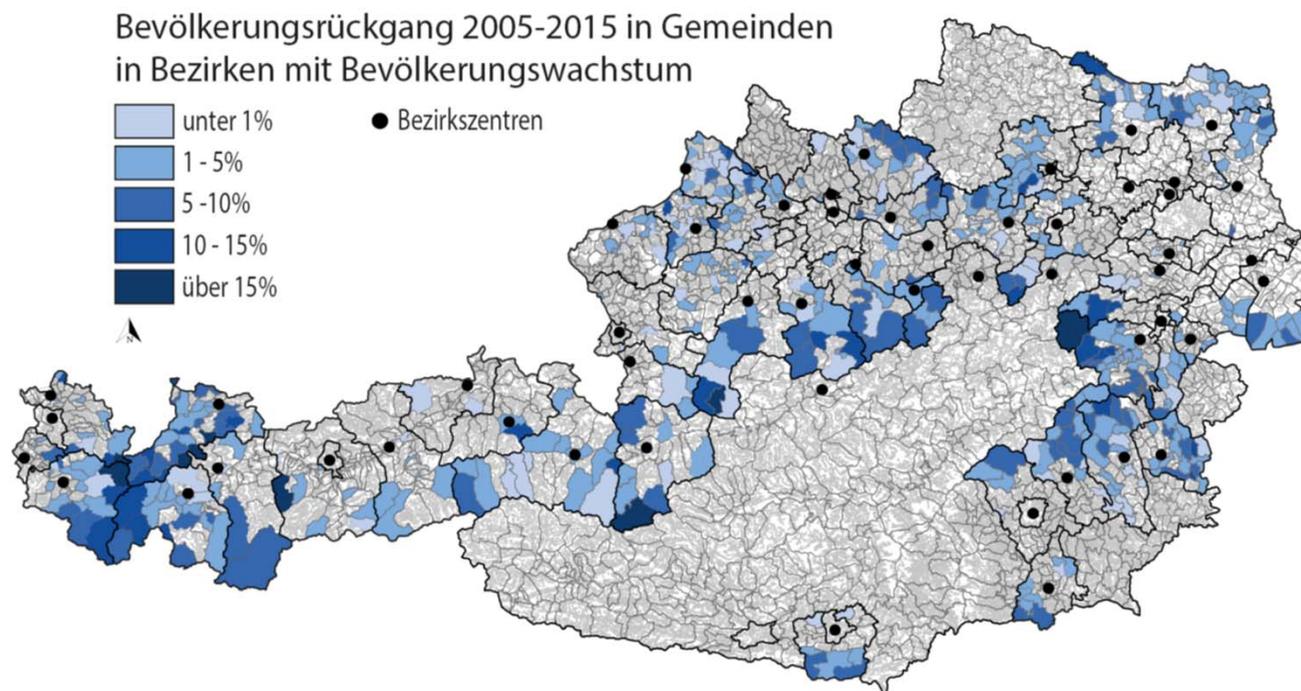
⇒ **Anpassung an die älter werdende Bevölkerung ist erforderlich**

# Alle Bezirke außer Städte sind mehr oder weniger von Bevölkerungsrückgang betroffen: 40 % der Gemeinden haben 2005 – 2015 einen Bevölkerungsrückgang



Quelle: Statistik Austria, ÖROK-Atlas  
Darstellung: Vincent Linsmeier

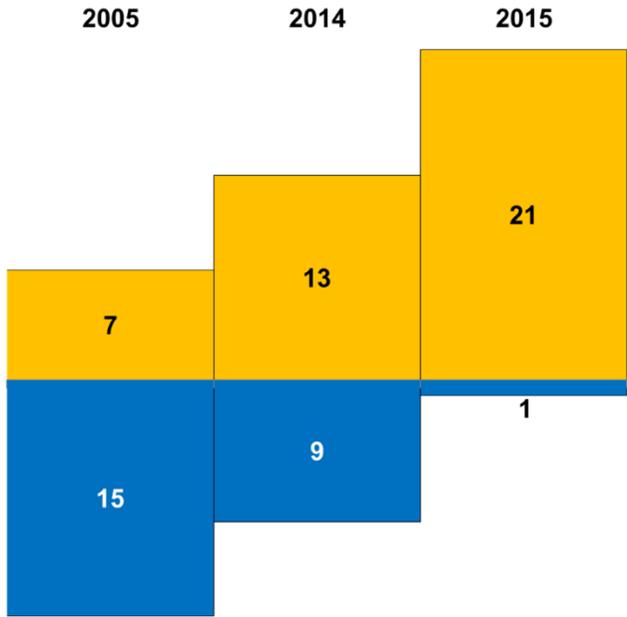
# Kleinregionen mit Bevölkerungsrückgang in Bezirken mit Bevölkerungswachstum



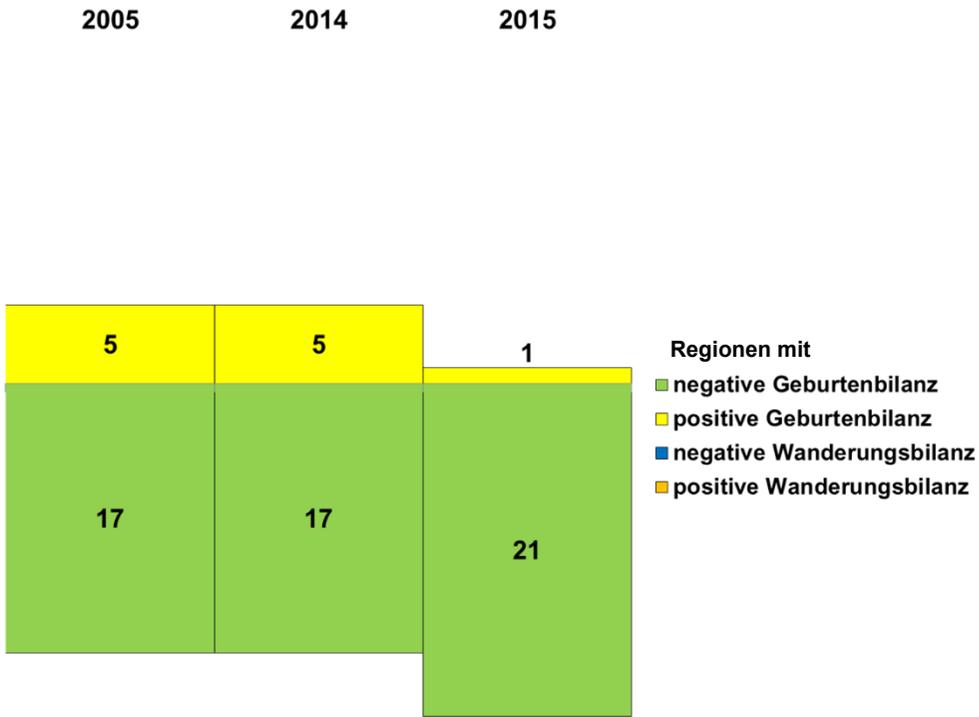
Quelle: Statistik Austria, ÖROK-Atlas  
Darstellung: Vincent Linsmeier

# Negative Geburtenbilanz wird zum dominanten Faktor für den Bevölkerungsrückgang

Regionen mit Bevölkerungsrückgang (22 Regionen)  
Zahl der Regionen mit positiver/negativer Wanderungsbilanz



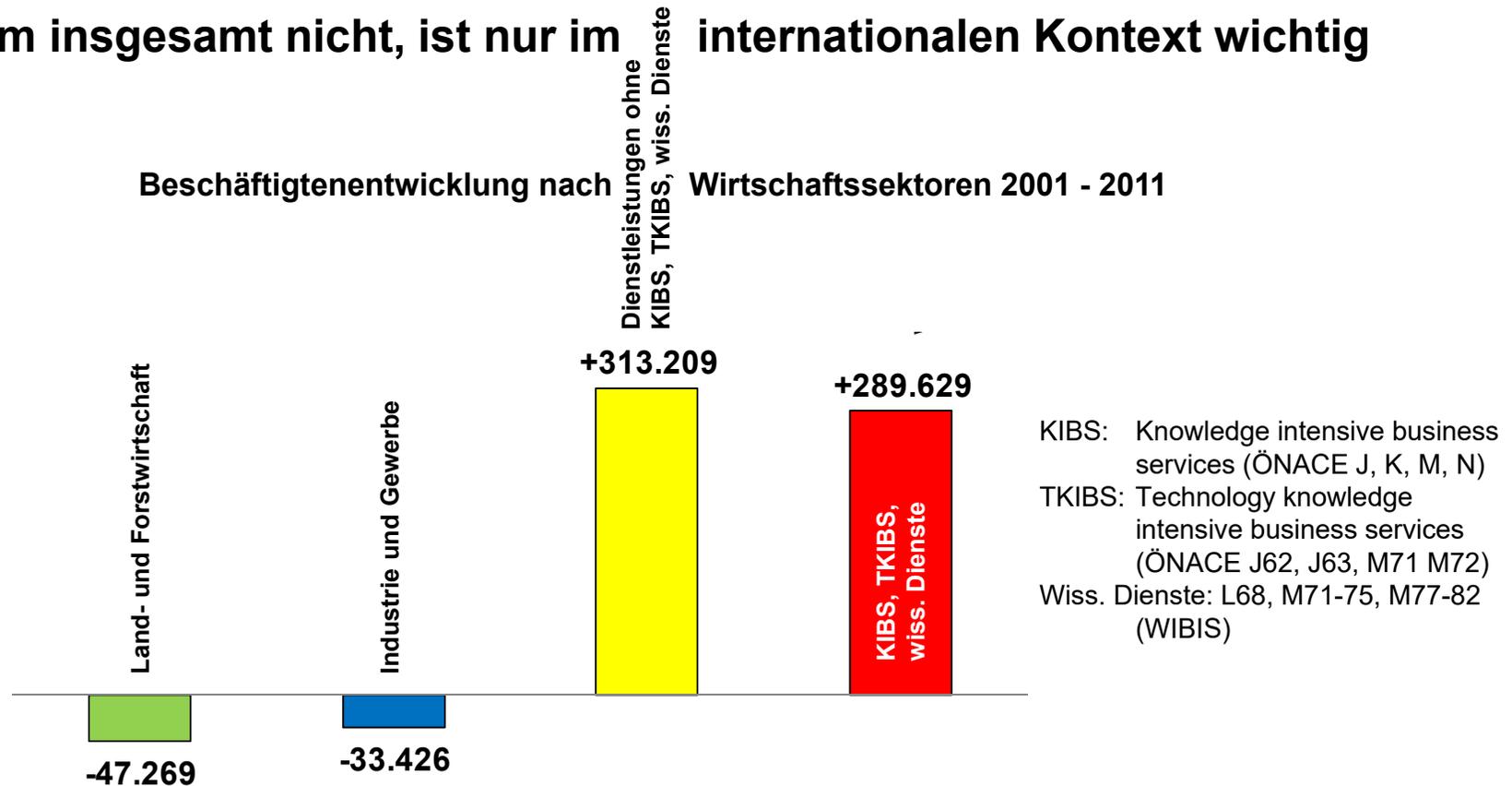
Regionen mit Bevölkerungsrückgang (22 Regionen)  
Zahl der Regionen mit positiver/negativer Geburtenbilanz



2015 hatte nur mehr eine Region mit Bevölkerungsrückgang eine negative Wanderungsbilanz, aber auch nur mehr eine hatte eine positive Geburtenbilanz.  
Quelle: Statistik Austria (2017): Registerzählung 2005, 2015; Eigene Berechnung

# Sektorale Wirtschaftsentwicklung ist ein Megatrend, der zugunsten der Städte und Stadtregionen wirkt

Standortwettbewerb bei Industrie und Gewerbe nutzt dem ländlichen Raum insgesamt nicht, ist nur im internationalen Kontext wichtig



Quellen: Statistik Austria: Arbeitsstättenzählung 2001 und 2011  
BMLFUW: Grüne Berichte

## Den Blick wenden I

**„Demografiecheck“**

Umsetzungsbeispiel

**Christine Sitter**, LAG Nockregion-Oberkärnten

Präsentation: <https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1305>

## Den Blick wenden I – Zusammenfassung der Diskussion



Christine Sitter und Helmut Hiess

1

Den Blick wenden I –  
„Mit dem Bevölkerungsrückgang leben lernen“

- Sprachbild „Packen wir's an“
- Analysen
- Bsp. „Demografiecheck“

... es war kein leichter Weg; es ist nicht einfach, mit diesem Thema umzugehen ... gemeinsamen Kenner finden!

... wir brauchen Unterstützung; aber das ist nicht immer Geld - Strukturen!

... hier wird schon einiges beispielhaft umgesetzt; wie können mögl. Steine aus dem Weg geräumt werden?

... Problematik auch: Problem „Zweitwohnsitze“ → Maßnahmen seitens ROG's um hier eingreifen zu können

... Zweitwohnsitzthematik ... sehr schwer ... aber hier auch Blick über Gemeindegrenze hinausblicken (→ regionale Perspektive)

... Zusammenhang Wertschöpfung + Wachstum: Bev.wachstum und Wachstum (Wirtschaft) gehen nicht automatisch einher...  
 Bsp.: Obersteiermark (sehr hohe Wertschöpfung)  
 Bsp.: Bev.abnahme in Intensivtourismusräumen

## Den Blick wenden II

### „Eine zündende Idee ...“

Beispielhaftes Sprachbild verlesen von SchülerInnen der HLW Spittal

### „Regionale Zentren sind Stabilisatoren“

Analysen & Handlungsempfehlungen

**Helmut Hiess**, Rosinak & Partner

### „Aktivitäten der Stadt Gmünd“

Umsetzungsbeispiel

**Erika Schuster**, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin der Kulturinitiative Künstlerstadt Gmünd

## Den Blick wenden II – Sprachbild:

**Eine zündende Idee kann man auch in einer 300-Einwohner-Gemeinde haben.**

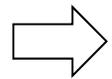
Leben in einer Region ist mehr als die Befriedigung der Grundbedürfnisse. Auch kulturelle und kreative Impulse sind notwendig, um für Menschen als Lebensraum attraktiv zu sein und die Basis für kreative Leistungen zu schaffen.

Eine tolle Idee kann man nicht nur in New York City, sondern auch bei uns haben.

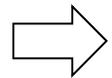
## Den Blick wenden II – Analysen und Handlungsempfehlungen

### Regionale Zentren sind Stabilisatoren – nicht gegen die übrigen Gemeinden ausspielen

- (1) Regionale Zentren werden immer mehr zu Stabilisatoren für Regionen mit Bevölkerungsrückgang
- Auch regionale Zentren weisen negative Bevölkerungsbilanzen auf, die aber vor allem durch negative Geburtenbilanzen verursacht werden
  - Sie sind aber überwiegend Pole der Zuwanderung

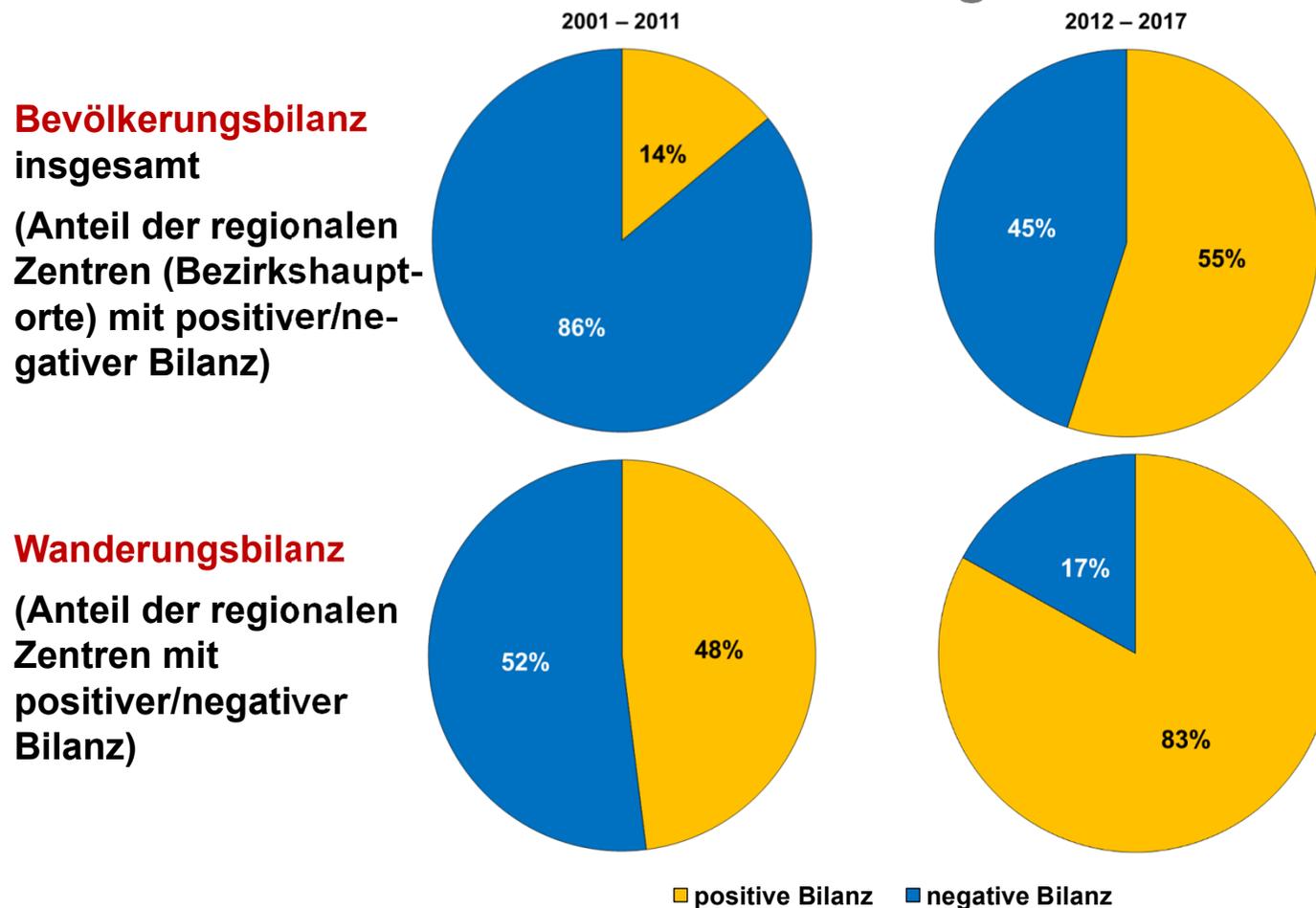


**Regionale Zentren und ihre Umlandgemeinden sollen als Qualitätsstandorte für Dienste der Daseinsvorsorge, für wissens- und wirtschaftsbezogene Dienste, mit attraktiven Wohn- und Freizeitangeboten, kooperativ entwickelt werden.**



**Es geht nicht um innerregionale Konkurrenz, sondern um die Frage, ob Personen in der Region gehalten werden können oder weggehen und ob es gelingt, Zuwanderung zu verstärken.**

# Regionale Zentren in Regionen mit Bevölkerungsrückgang werden zu Polen der Zuwanderung



Quelle: Statistik Austria (2017): Registerzählung; Ein Blick auf die Gemeinde

## Den Blick wenden II

### „Aktivitäten der Stadt Gmünd“

Umsetzungsbeispiel

**Erika Schuster**, Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin  
der Kulturinitiative Künstlerstadt Gmünd

Präsentation: <https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1305>



## Den Blick wenden II – Zusammenfassung Diskussion

Den Blick wenden II - // 12

„Regionale Zentren sind Stabilisatoren“

- Sprachbild „Eine zündende Idee ...“
- Analysen
- Bsp.: Kulturinitiative Künstlerstadt Gmünd

Gmünd: Wieder stolz auf diese Region (Liesertal), Wertschätzung gestiegen

- ... gute Ergänzung: Kulturstadt Gmünd  $\hat{=}$  Malta Naturtourismus
- ... „Roter Teppich“ f. engagierte Personen ausrollen!
- ... Wertschätzung steigern - Region profitiert; spricht viel auch junge Menschen f. Rückkehr / temporäre Rückmeldung an
- ... Bedeutung d. „Weichen Faktoren“ f. Standortentwicklung
- ... Konsequenz, Durchhaltevermögen: Entwicklung in kleinen Schritten - Freude auch vonseiten d. Landes, hier zu unterstützen
- ... Initiative „Stolz drauf“  $\rightarrow$  hier Themen bottom-up genannt; hier auch Künstlerstadt Gmünd genannt
- ... KI Gmünd: viele Leerstandsbelebungen / Renovierungen auch mithilfe v. Beschäftigungsproj. (AMS)
- ... Zentren (regionale) wichtig  $\hat{=}$  aber keine „Zentralisierung“
  - funktionelle Räume!
  - Qualitäten müssen in Peripherie hineinreichen!

Regionale Zentren II // 13

- ... öffentliche Hand  $\hat{=}$  Dezentralisierung vornehmen, damit regionale Zentren diese Dienste anbieten können!
- ... Vieles liegt an „Einzelpersonen“  $\rightarrow$  m. „schrägen Ideen“  $\rightarrow$  es braucht die Offenheit d. Gemeinden, diese Personen in ihren Ideen aufzunehmen + Möglichkeiten zu eröffnen
- ... „Scheitern“-dürfen ... in der Regionalentw. + daraus lernen
- ... Fiesch... „man muß an Ideen glauben“ ... unterstützen können  
Bsp.: nun wieder ein Geschäft im Ort
- ... Bürokratieabbau wichtig / bzw. professionelle Unterstützung f. Umsetzung...; Problem: lange Entscheidungen / Verfahren...
- ... für Menschen da sein / f. BürgerInnen: hohe Bedeutung: Bildung Jugend; Institutionen d. Bildung in Regionalentwicklung hereinholen
- ... Orts- u. Regionalentw.: „weiche Faktoren“ sind wichtig (Menschen, Vereine, ...)  $\rightarrow$  Vereine / Ehrenamt sind sehr wichtig f. Entwicklung, Zukunftsorientierung, Binden Menschen;  $\rightarrow$  „kleine Initiativen“  $\rightarrow$  oft schwierig, dafür Förderungen zu erhalten
- ... es geht um Menschen, Bindung, Öffnung...
- ... „weiche Standortfaktoren“ f. Gemeinschaft ganz wesentlich; Humanpotenzial, Visionen, Durchhaltevermögen
- ... Paradigmenwechsel f. Regionalentw.  $\rightarrow$  Hinwendung auch zu weichen Faktoren  $\rightarrow$  Fördersysteme anpassen  $\rightarrow$  um Mittel dafür akquirierbar zu machen!

## Den Blick wenden III

### **„Bei uns gibt es noch Freiräume“**

Beispielhaftes Sprachbild verlesen von SchülerInnen der HLW Spittal

### **„Den roten Teppich für wirtschafts- und wissensbezogene Dienstleistungen ausrollen“**

Analyse & Handlungsempfehlung

**Helmut Hiess**, Rosinak & Partner

### **„Innovationsoffensive Osttirol“**

Umsetzungsbeispiel

**Michael Hohenwarter**, RMO Osttirol

**Stefan Wurzer**, Innos GmbH

## Den Blick wenden III – Sprachbild:

**Bei uns gibt es noch Freiräume, in denen man sich entwickeln kann.**

Bei uns ist nicht jeder Quadratzentimeter verplant. Aber auch wir haben eine klare Vorstellung, wie wir unser Leben organisieren wollen.

Wir sind kreativ und gestalten unser Umfeld.

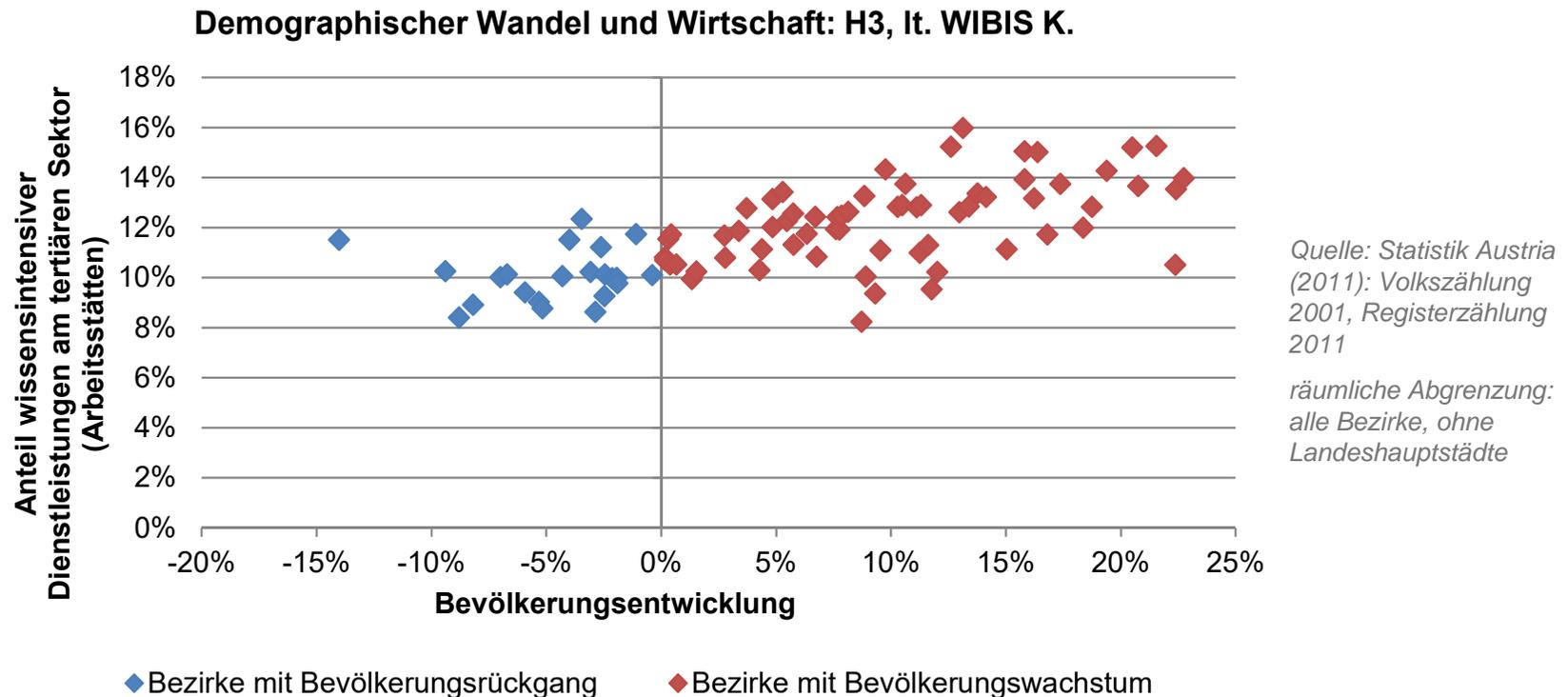
## Den Blick wenden III – Analysen und Handlungsempfehlungen

### Roten Teppich für wirtschafts- und wissensbezogene Dienstleistungen ausrollen

- (1) Es gibt einen starken Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und dem Anteil an Arbeitsplätzen in wirtschafts- und wissensbezogenen Dienstleistungen
- (2) Wirtschafts- und wissensbezogene Unternehmen bieten die Chance für die Rückkehr von Personen, die aus Ausbildungsgründen abgewandert sind und sie erhöhen das Arbeitsplatzangebot für Frauen

- ➔ **Attraktives soziales und kulturelles Umfeld, Offenheit für Neues, soziale Diversität, Kinderbetreuungsangebote, attraktive regionale Zentren**
- ➔ **Gendergerechtigkeit und soziale Vielfalt als Standortfaktor verstehen**
- ➔ **Koppelung mit bestehenden oder potenziellen regionalen Wertschöpfungsketten und Spezialisierungsfeldern**
- ➔ **Innovationsfähigkeit ausbauen und Brain Drain für Brain Gain und Brain Circulation nutzen: Lebenslanges Lernen, Netzwerke mit Abgewanderten**

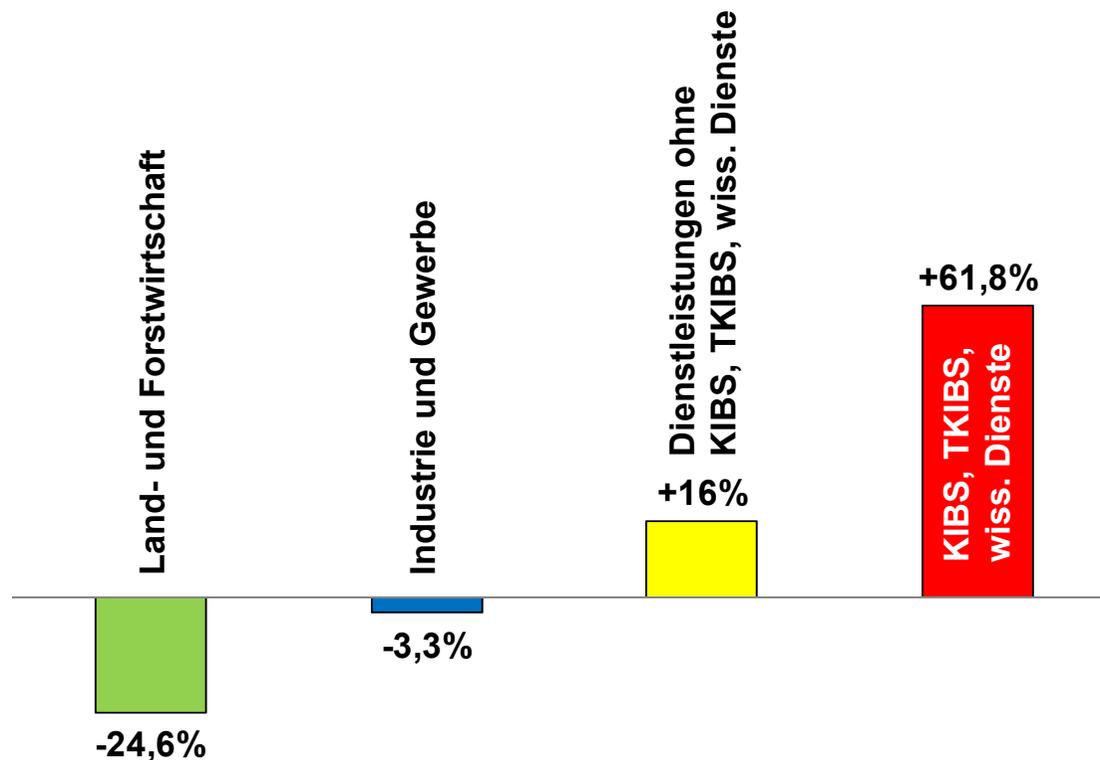
## Ländliche Regionen mit einem hohen Anteil an wirtschaftsbezogenen / wissensbezogenen Dienstleistungen sind weniger vom Bevölkerungsrückgang betroffen



Es gibt einen klaren statistischen Zusammenhang zwischen einem höheren Anteil an wirtschafts- und wissensbasierten Dienstleistungen (Definition It. WIBIS Kärnten) und einer positiven Bevölkerungsentwicklung (Korrelationskoeffizient 0,67).

# Sektorale Wirtschaftsentwicklung in Österreich – Beschäftigte 2001 – 2011 in %

Dynamik bei den wissensbasierten und wirtschaftsorientierten Dienstleistungen, Standortwettbewerb bei Industrie und Gewerbe produziert Verlierer



Quellen: Statistik Austria: Arbeitsstättenzählung 2001 und 2011  
BMLFUW: Grüne Berichte

## Den Blick wenden III

### „Innovationsoffensive Osttirol“

Umsetzungsbeispiel

**Michael Hohenwarter**, RMO Osttirol

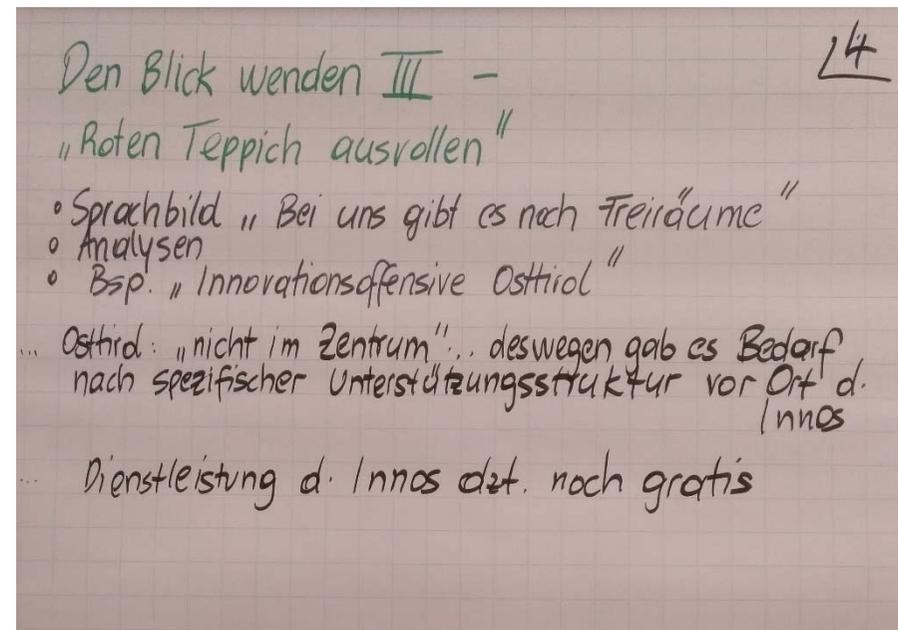
**Stefan Wurzer**, Innos GmbH

Präsentation: <https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1305>

## Den Blick wenden III – Zusammenfassung Diskussion



Sabine Volgger, Markus Hohenwarter, Stefan Wurzer



## Den Blick um 180 Grad wenden und neue Perspektiven sehen

### Sprachbild:

#### **Kommen und gehen ist ganz normal.**

Dass Menschen abwandern, zurückkehren und neue hinzukommen, kann positive Kräfte freisetzen. Wir sehen die Vorteile, wenn der Nachwuchs zum Studieren und Arbeiten wegzieht und die Welt kennenlernt. Wir nützen diese Fähigkeiten und fördern das Zurückkommen.

Wir kennen die Stärken unserer Orte und Landschaft und wir wissen, dass diese für viele junge Leute und Zuwanderer attraktiv sind. Wir heißen sie willkommen und helfen ihnen, in ihrer neuen Heimat anzukommen. Wir profitieren von diesem neuen Wissen und dieser Vielfalt. Wir sind mehr.

## Den Blick um 180 Grad wenden und neue Perspektiven sehen

### Im Gespräch mit

- ❖ **Gerhard Hoffer**, Land Kärnten
- ❖ **VizeBgm. Heidemarie Penker**, Gmünd
- ❖ **Bgm Gerhard Pirih**, LAG Nockregion/Oberkärnten
- ❖ **Bgm Dietmar Ruggenthaler**, Virgen
- ❖ **Georg Schadt**, BMNT



## Den Blick um 180 Grad wenden und neue Perspektiven sehen – Zusammenfassung Diskussion (I)

- Den Blick wenden + neue Perspektiven sehen <sup>15</sup>
- „Kommen und Gehen ist ganz normal“  
... im Gespräch ...
- „Thema Frauen“ - sehr wichtiges + ernstes Thema ...  
Frauen machen den ersten Schritt - das muß man(n)  
ernst nehmen
  - Land: Neue Ideen unterstützen: Türen öffnen!
  - Überlegungen zu regionalen Zentren sehr wichtig!  
(Grundversorgung, Daseinsvorsorge)
  - Thema „Frauen“: Virgen: von 15 GemeinderätInnen  
7 Frauen
  - Thema Frauen + Arbeitsplätze → v.a. bei technischen/  
gewerblichen Berufen
  - Wichtig: Kooperationen zw. Gemeinden
  - Ich bin a „Zuagaste“ (seit 30 Jahren da...) →  
Außenblick ist wichtig → dran bleiben u. an Veränderung  
glauben!
  - Kinderbetreuung - ganz wesentlich! Leistbar!  
Zeitlicher Rahmen! (Tw. lange Arbeitszeiten:  
Handel, Gewerbe, ...)
  - Bauplätze f. Familien: M. Kindern kommen  
Leute gerne wieder zurück!

- Randregionen → hier muß man sich etwas überlegen! <sup>16</sup>
- Kinderthema nur als Frauenthema → stimmt  
auch nicht! Auch Männerthema; Thema des  
Mentalitätswandels!
- Junge Generation (Frauen + Männer) im Auge  
behalten + deren Lebensentwürfe
- Probleme können heute nicht mehr sektoral  
gelöst werden → integrative Herangehensweise  
nötig! Siehe Bsp. d. Veranstaltung
- Politische Unterstützung (nicht nur finanziell) ist  
wichtig bzw. unabdingbar
- Entstehung Innos - fußt auf Prozeß, Vordenken f.  
Osttirol (auch BürgerInnenbeteiligung) → Idee  
entstanden + von 2 aktiven Personen wurde dies  
Vorab gebracht (Finanziell beteiligt: Betriebe + Landtirol)
- (Innos) klare Ausrichtung - Konzentration auf Holz +  
Mechatronik in Osttirol
- Hinweis auf Projekt „Intesi“ - Versorgung m. Dienstleistungen  
d. Daseinsvorsorge
  - Erkenntnis: 0 sehr stark sektoral / hoheitlich organisiert
  - Organisationsstrukturen mußten hier evw.  
angepasst werden
- Menschen + Akteuren mehr Freiräume  
einräumen + ermöglichen

## Den Blick um 180 Grad wenden und neue Perspektiven sehen -

## Zusammenfassung Diskussion (II)



- Betrachtung auch auf EU-Ebene herrscht stark sektorale Sicht vor, dies sollte aufgebrochen werden... 7
- Kooperation braucht Vertrauen, Umgang auf Augenhöhe Was braucht es? P.koop...
- Es braucht „Durchhalterermögen“
- Menschen, die vorne stehen + auch den Mut haben, einmal den Kopf hinzuhalten...
- Sich auch einmal „zurücknehmen können“ (Bsp. Elisabeth Blau; Zusammenarbeit in Osttirol)
- Wirtschaft als wichtiger Partner → Vertrauen erarbeiten - „große Betriebe + kleine Nockregion“ Player
- Die Region braucht alle + diese müssen auf Augenhöhe miteinander sprechen

## Den Blick wenden – Ausklang am Abend

Abendessen in der „Alten Burg“ inkl. Rahmenprogramm:

Begrüßung und einleitende Worte durch **Landesrat Martin Gruber**  
(Land Kärnten – Landwirtschaft & Ländliche Entwicklung) &

Sketches zum Thema aufgeführt von **Angelica Ladurner** (Intendantin  
Ensemble Porcia) & Team



## Den Blick wenden – Ausklang am Abend



v.l.r.: Landesrat Martin Gruber, Angelica Ladurner & Team, Vizebgm. Heidemarie Penker, Christine Sitter, Bgm. Josef Jury

## „Den Blick um 180 Grad wenden“

Dialogveranstaltung der ÖREK-Partnerschaft „Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang“

**28. September 2018**  
**Kulturkino Gmünd**



## Den Blick wenden IV

**„Packen wir's an!“**

Beispielhaftes Sprachbild

**„Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel“**

Analyse & Handlungsempfehlung

**Helmut Hiess**, Rosinak & Partner

**Reflexion mit**

**GF Klaus Raunegger**, Merck KGyA & Co, Spittal

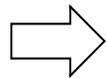
**Siggi Neuschitzer**, Siegfried Neuschitzer GmbH

## Den Blick wenden IV – Analysen & Handlungsempfehlungen

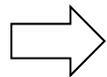
Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel:

**Regionen mit Bevölkerungsrückgang sind nicht automatisch arm und haben eine schlechte wirtschaftliche Performance**

- (1) Höhere absolute und relative Zuwächse beim BIP/EW als städtische Spitzenregionen: Obersteiermark Ost und West, Waldviertel, Unter- und Oberkärnten, Südburgenland
- (2) Regionen mit Bevölkerungsrückgang können ein deutlich überdurchschnittliches Einkommensniveau aufweisen: Leoben, Bruck a. d. Mur, Mürzzuschlag
- (3) Regionen mit Bevölkerungsrückgang unterscheiden sich stärker untereinander als von Regionen mit Bevölkerungswachstum



**Das Selbstverständnis nach Innen und die Außendarstellung nach Außen sollten in Regionen mit einer positiven wirtschaftlichen Performance nicht dominant mit der Bevölkerungsentwicklung verknüpft werden**



**Regions- und situationsspezifische Strategien sind notwendig**

## Regionen mit Bevölkerungsrückgang mit höherem Zuwachs am Bruttoregionalprodukt / EW als städtische Spitzenregionen

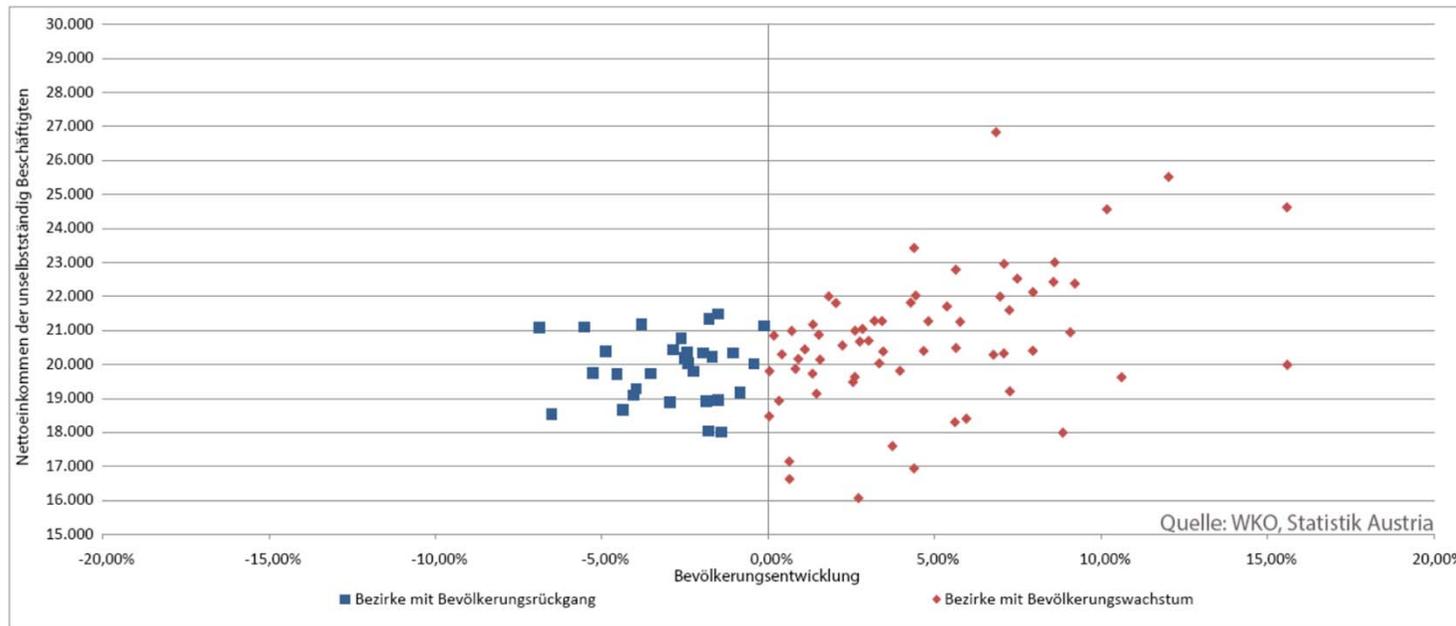
NUTS III (Auswahl)	BIP/EW Ö = 100 2015	BIP/EW-Änderung 2001 – 2015 real		EW 2001 – 2015 in %
		abs	%	
Obersteiermark Ost	91	+67,50	+32,1	-8,0
Obersteiermark West	70	+1.750	+8,8	-7,1
Waldviertel	69	+3.850	+22,3	-2,6
Unterkärnten	75	+5.650	+32,8	-5,0
Oberkärnten	65	+1.550	+8,5	-4,8
Südburgenland	63	+2.950	+18,2	-1,0
Wien	121	-1.300	-3,4	+15,9
Graz	114	+850	+2,5	+17,7
Klagenfurt-Villach	98	+2.500	+9,1	+4,6

**Regionen mit Bevölkerungsrückgang weisen zumindest teilweise einen überdurchschnittlichen Zuwachs des BIP / EW auf.**

Quelle: Statistik Austria (2018): Regionalatlas Österreich

# Wenig Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Einkommensniveau

## Bevölkerungsentwicklung 2001 – 2011 und Einkommensniveau 2013 der unselbständig Beschäftigten in den Politischen Bezirken



Es gibt keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen Bevölkerungsentwicklung und Einkommensniveau (Korrelationskoeffizient: 0,4).

## Den Blick wenden IV

**„Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel“  
Reflexion mit**

GF Klaus Raunegger, Merck KGyA & Co, Spittal  
Siggi Neuschitzer, Siegfried Neuschitzer GmbH



## Den Blick wenden IV

### „Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel“ - Reflexion mit

GF Klaus Raunegger, Merck KGaA & Co, Spittal  
Siggi Neuschitzer, Siegfried Neuschitzer GmbH

#### Stichworte aus der Diskussion (I):

- Fa. Merck/Standort Spittal (450 MitarbeiterInnen): Erfolg mit Strategie: „Wir sind die Spezialisten für alles, was schwierig ist“ - nur zwei Standorte weltweit können das, was Merck in Spittal kann
- Unternehmen außerhalb der Zentralräume müssen besser sein, da sie nicht in der „Komfortzone“ sind
- Trotz allem: Depressive Stimmung in Kärnten in Bezug auf den Arbeitsmarkt spürbar, die aber nicht der Realität entspricht – wie können wir das drehen?
- Viele Aktivitäten wurden und werden gesetzt, u.a. HTL-Klassen in HAK in Spittal implementiert („Wir brauchen TechnikerInnen“!, Ausbildung junger Leute vor Ort bis Alter 18/19 Jahre ganz wesentlich, um eine „positive Bindung an Region“ zu ermöglichen), Vernetzung der Wirtschaftstreibenden im Regionalforum Oberkärnten,....
- Verankerung eines positiven Bildes in den Köpfen wäre sehr wichtig! Unter anderem braucht es die Verwendung einer anderen Sprache, Etablierung eines „Selbstbewusstseins“,... (hohe Lebensqualität; München, Salzburg oder Klagenfurt,... in guter Erreichbarkeit von 8 Flughäfen etc.)
- Tourismus, Industrie, Gewerbe sind Partner in der Gesamtentwicklung und sollten stärker zusammen arbeiten

## Reflexion mit

GF Klaus Raunegger, Merck KGaA & Co, Spittal  
Siggi Neuschitzer, Siegfried Neuschitzer GmbH

### Stichworte aus der Diskussion (II):

- Tourismus, Industrie, Gewerbe müssen sich als Partner sehen und auch gemeinsam vermarkten & arbeiten: Das touristische Angebot spielt auch für die ansässige Bevölkerung eine wichtige Rolle und ist ein wichtiges „Asset“ der Region. Auch für den Tourismus ist die Nutzung durch ansässige Menschen wichtig (im Sinne des Ganzjahresausnutzung, „KundInnen vor Ort“)
- Das Angebot in der Region ist sehr gut abgestimmt für Familien mit Kindern, sowie für den Aktivurlaub (Trebesing, Gmünd, Malta,...)
- Die Marke Kärnten müsste noch stärker entwickelt werden, etwa im Vergleich mit Tirol oder Salzburg
- Tourismus ist kein Allheilmittel – das wird geteilt: Tourismus muss als ein Teil eines Ganzen gesehen werden – das touristische Angebot ist auch für die ansässige Bevölkerung, die Erwerbspersonen eine wichtige Sache – auch um qualifizierte Arbeitskräfte in die Region zu holen; Tourismus und Industrie sollten eine gemeinsame Strategie fahren (z.B. hinsichtlich der Zuwanderung von Arbeitskräften)...
- Die Region kann durchaus noch selbstbewusster auftreten – hier gibt es tolle Unternehmen und Möglichkeiten – darauf kann noch stärker hingewiesen werden im Sinne von: „Stellen wir unser Licht nicht unter den Scheffel“!
- Bei der Umsetzung neuer Ideen ... braucht es Durchhaltevermögen, wichtig ist aber auch das Hereinholen der Menschen in der Region – man muss „alle ins Boot holen“

## Den Blick wenden V

### Den Blick wenden & Hinschauen Gemeinsame Exkursion nach Trebesing

#### Besichtigung & Vorstellung d. Bgm. Christian Genshofer:

- Überbauung der A10 im Bereich Trebesing mit Solaranlage (Foto rechts) und Kinderspielplatz (Foto unten)
- Schul- und Kinderbetreuungszentrum Trebesing mit Turn- und Veranstaltungssaal, Kindergarten und Volksschule (Foto unten rechts)



## Den Blick wenden V

### Den Blick wenden & Hinschauen

Gemeinsame Exkursion nach Trebesing

Schul- und Kinderbetreuungszentrum Trebesing

(Foto links: Kindergarten, Foto rechts: Schule & Kindergarten)

Betreuung der Kinder ganztags inkl. Mittagessen & Freizeitmöglichkeiten



## Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Die **Ergebnisse der ÖREK-Partnerschaft** werden mit Anfang 2019 als Broschüre der ÖREK-Partnerschaft publiziert & zur Verfügung gestellt (siehe [www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at))

©Fotos: LAG Nockregion/Oberkärnten & ÖROK-Geschäftsstelle  
Dokumentation: ÖROK-Geschäftsstelle

### Weitere Informationen siehe:

[www.oerok.gv.at](http://www.oerok.gv.at) bzw.

<https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1305> bzw.

<https://www.oerok.gv.at/index.php?id=1304>